

Epauletten für Bonn

Nun ist es offiziell: Die Bundesregierung steht bereit, 'Verantwortung auch im Rahmen einer ständigen Mitgliedschaft im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zu übernehmen'. Im Klartext: Bonn strebt jetzt ganz formal nach den höheren Weihen, die ein permanenter Sitz in der Quasi-Weltregierung namens 'Sicherheitsrat' verheißt.

Zu diesem Behufe will Bonn jetzt auch alle 'Verpflichtungen' übernehmen, die sich aus der UN-Mitgliedschaft ergeben. Dazu gehört laut Art. 42 und 43 der UN-Charta die Entsendung von 'Streitkräften' zur 'Auf-

rechterhaltung oder Wiederherstellung des internationalen Friedens'. Diese Pflicht besteht schon seit dem Bonner UN-Beitritt 1973, aber bislang hat man sich ihr mit Verweis auf das Grundgesetz entzogen. (Somalia ist notabene kein Kampfeinsatz.) Doch wenn Bonn erst die Großmachtsbescheinigung erhält, wird man sich hinter dem Grundgesetz nicht mehr verschanzen können. Wer nämlich über Krieg und Frieden mitreden will, muß auch etwas dafür tun - können und wollen.

Das heißt: FDP wie SPD müssen sich un-

zweideutig zum Kampfeinsatz bekennen. Dann muß der Konsens in der Gesellschaft, den es noch nicht gibt, gesichert werden. Denn Epauletten allein machen noch keine Verantwortungsmacht; auch Kosten und Risiken für den Frieden wollen getragen werden. Und wenn es soweit ist, werden die Schulterstücke ihren Glanz verlieren, weil mit Tokio und Bonn noch ein halbes Dutzend anderer Mächtigen-Großmächte in den Sicherheitsrat eingezogen sein werden.

jj